Nummer 294 — 28. Jahrgang

Erscheint 6mal wöchentl. mit den illustr. Gratisbeilagen „Die Welt" und der Kinderbeilage „Frohmut", sowie den Textbeilagen „St. Benno-Blatt" „Unterhaltung und Wissen" „Die Welt der Frau" „Aerztlicher Ratgeber" „Das gute Buch" „Filmrundschau". Monatlicher Bezugspreis 3 Mk. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 ₰. Sonnabend- u. Sonntagnummer 20 ₰.
Hauptschriftleiter: Dr. G. Deßczyk, Dresden.

Sächsische Volkszeitung

Sonnabend, 21. Dezember 1929

Verlagsort: Dresden

Anzeigenpreise: Die 1gespaltene Petitzeile 30 ₰. Familienanzeigen u. Stellengesuche 20 ₰. Die Petitreklamezeile 89 mm breit, 1 ℳ. Für Anzeigen außerhalb des Verbreitungsgebietes 40 ₰ die Petitreklamezeile 1,30 ℳ. Briefgeb. 30 ₰. Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigen-Aufträgen u. Leistung v. Schadenersatz.
Geschäftlicher Teil: Artur Lenz, Dresden.

Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania, A.-G. für Verlag und Druckerei, Filiale Dresden, Dresden-A. 1, Pollerstraße 17. Fernruf 21012. Postscheckkonto Dresden 2703. Bankkonto Stadtbank Dresden Nr. 61719

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung Dresden-Altstadt 1, Pollerstraße 17. Fernruf 20711 und 21012.

Karl Mays Bücherberg. Im Buchhändler-Börsenblatt finden wir die Gesamtauflagen der Karl-May-Bände zusammengestellt, denen wir folgende Ziffern entnehmen. Bis zu Karl Mays Ableben (1912) stellte sich die Gesamtauflage der 55 Bände auf 1 610 000. In den letzten 17 Jahren ist sie auf fünf Millionen 348 000 gewachsen. An der Spitze stehen die Romane „Winnetou I" mit 240 000, „Winnetou II" mit 228 000 und „Winnetou III" mit 220 000. Es folgen die Bände „Durch die Wüste" mit 217 000, „Durchs wilde Kurdistan" mit 186 000, „Von Bagdad nach Stambul" und „Der Schut" mit je 176 000, „Der Schatz im Silbersee" mit 170 000. Nicht weniger als 23 Bände haben die Auflage von 100 000 bereits überschritten. Würde man die Gesamtzahl der deutschen May-Bände aufeinanderstapeln, so würde dies eine Höhe von 160 440 Metern ergeben; das ist 18mal so groß wie der höchste Berg der Welt. Bei all diesen Ziffern sind übrigens lediglich die deutschen Ausgaben berücksichtigt, nicht auch die zahlreichen Uebersetzungen, die in dänisch-norwegischer, schwedischer, holländischer, englischer, französischer, italienischer, spanischer, tschechischer, slowakischer, kroatischer, slowenischer, ungarischer und polnischer Sprache vorliegen.

Fraktur oder Antiqua? Wie die Deutsche Bücherei mitteilt, wurden von den im Jahre 1928 erschienenen deutschsprachigen Büchern 56,8 Prozent in Fraktur und 43,2 Prozent in Antiqua gedruckt. Bei den Zeitschriften ist das Zahlenverhältnis für die Fraktur noch günstiger, indem 59,8 Prozent auf diese und 40,2 Prozent auf Antiqua entfallen. Für die Bewertung dieser Zahlen ist noch zu beachten, daß manche deutsche Bücher lediglich für das Ausland bestimmt sind und ein anderer nicht unbeträchtlicher Teil der deutschsprachigen Veröffentlichungen im Ausland erscheint, beides Umstände, die die Verwendung der Antiqua nahelegen. Von einer Vorherrschaft der Antiqua in Deutschland kann somit keinesfalls die Rede sein.

S. 4 - unpaginiert